

dem Stud. der Phil. (Linz) und Theol. (Innsbruck) — 1846 Priesterweihe — begann er seine Laufbahn als Volksmissionar in Tirol und Vorarlberg. 1848/49 legte er mit P. A. Kranewitter S. J. in Australien den Grundstein zur dortigen Jesuitenmission. 1849–57 arbeitete er wieder als Volksmissionar in Westfalen, Hannover, Schlesien, Bayern, Ungarn, Siebenbürgen und Österr. 1857–91 hielt er die damals üblichen großen Sonntagspredigten abwechselnd in Wien, Prag, Innsbruck, Preßburg und Laibach. Seine ungewöhnliche Rednergabe machte ihn — wie früher seinen Bruder Josef — zu einem der bedeutendsten Kanzelredner seiner Zeit. Der Zudrang zu seinen Predigten war vielfach so stark, daß die Kirchen die Menge der Hörer nicht fassen konnten. 1887–91 Superior des neugegründeten Ordenshauses in Laibach.

W.: Andachtsbuch für das allg. Jubiläum, 1875; Predigten (Broschüren); Ab ovo. Chronik eines Veteranen, das ist Ber. über die Wanderungen und Wege, die ich zu Wasser und zu Lande gefahren und gegangen. Geschrieben zu Wien im Jahre 1879, durchgesehen und geläutert zu Laibach im Jahre 1891, 2024 S., Manuskript in Familienbesitz, Innsbruck; Manuskripte im Provinzarchiv S. J., Wien: Versuch zur Anlage einer Missionsgeschichte der österr. Provinz der Ges. Jesu (1838–62). Nach Originalmanuskripten und Berr. zusammengestellt, 2 Bde., 1864; Aus dem Leben eines alten Missionärs (Autobiographie), 1891; Übers. latein. Jesuitendramen, 7 Bde.

L.: *N. Fr. Pr. vom 30. 3. 1896*; A. v. *Klinkowström*, F. A. v. K. und seine Nachkommen, 1877, S. 422; G. v. *Klinkowström*, Geschichte derer von *Klinkowström*, 1889, S. 89; E. *Bülow*, Hundert Lebensbilder aus der österr.-ung. Provinz der Ges. Jesu, 1902, S. 91ff; *Centenary in Australia of Society of Jesus (1948)*, S. 4; *The Society of Jesus in Australia (1948)*, S. 5f; *Buchberger*; *Jesuitenlex.*; *Wurzbach (Josef K.)*; *Kosch*, Das kath. Deutschland; *The Catholic Enc.*, 1910; H. *Inama-Sternegg*, Tirol im Tagebuch des Jesuitenpaters M. v. K., in: *Tiroler Heimat*, Bd. 25, 1961.

Klir Antonín, Techniker. * Straszitz (Strašice, Böhmen), 14. 12. 1864; † Prag, 29. 1. 1939. Nach Absolv. der Techn. Hochschule trat K. in den Staatsdienst und wurde Mitgl. der Komm. zur Kanalisierung der Moldau und Elbe in Böhmen. Von ihm stammt das Projekt der Schiffbarmachung der Elbe zwischen Melnik und Raudnitz sowie mehrerer Stauanlagen, deren Bau er leitete. 1903 habilit. er sich an der Tschech. Techn. Hochschule in Prag für Wasserbau, 1909 Prof., dreimal Dekan der Bauingenieurfak., 1914/15 Rektor. Mitgl. der Komm. zur Reform der öffentlichen Verwaltung, des Nationalrats für Forschungen, der Handels- und Gewerbekammer, des Staatsrats für Elektri-

zitätswerke, der internationalen Elbe-Komm., verschiedener Bauges. u. a. In der Tschech. Akad. der Arbeit war K. Mitgl. des wiss. Rates und mehrerer Komm., 1920–24 ihr Präs.

W.: *Kanalizování Vltavy a Labe v Čechách* (Die Kanalisierung von Moldau und Elbe in Böhmen), 1903; *Stavba vodních cest* (Der Bau von Wasserwegen), 1907; *Stavby komise pro kanalizování Vltavy a Labe* (Die Bauten der Komm. zur Kanalisierung von Moldau und Elbe), 1908; *Výpočty jezů pohyblivých* (Berechnungen beweglicher Wehre), 1911; *Technický průvodce pro inženýry* (Techn. Führer für Ing.), 1922; *Stavitelství vodní* (Das Wasserbauwesen), 2 Bde., 1922–23.

L.: *Naše věda 20*, 1941, S. 124–28; *J. Smetana, A. K.*, 1949; *Otto, Erg.Bd. III/1*.

Klitschnigg Eduard von, Tiermimiker.

* London, 12. (13.) 10. 1813; † Wien, 17. 3. 1877. Nachdem er seine Jugend in London und Paris verbracht hatte, trat er ab 1830 als Affendarsteller in „Joko, der brasilianische Affe“ in Deutschland und Österr. auf. Für das Theater an der Wien, wo er mehrmals erfolgreich gastierte, schrieb ihm Nestroy 1836 die Gelegenheitsposse „Der Affe als Bräutigam“ und trat darin gem. mit ihm auf. Gelegenheitsstücke anderer Autoren in Nestroynachfolge, etwa „Der Orang-Utan“ erweiterten sein Repertoire. 1862 tauchte er noch einmal in Wien u. a. in der Rolle eines Frosches auf. Einige Zeit als Moderscheinung mit Spitzenhonoraren dotiert und bejubelt, in Prag 1867 heftig umkämpft, geriet K. allmählich in Vergessenheit.

L.: *N. Wr. Tagbl vom 10. 5. 1925*; *Volksztg. vom 12. 4. 1942*; *Dt. Bühnenalmanach*, 1878, S. 179ff.; *Bühne und Welt*, Jg. 2, 1900; *Kosch*, *Theaterlex.*; *Wurzbach*; *O. Teuber*, *Geschichte des Prager Theaters. 1883–88*; *Johann Nestroy, Sämtliche Werke*, hrsg. von F. Brukner und O. Rommel, 1927; *O. Rommel*, *Die Alt-Wr. Volkskomödie*, 1925; *A. Bauer*, *Das Theater in der Josefstadt*, 1957.

Klitsch Karl, s. Klič Karel.

Klitsch Wilhelm, Schauspieler und Regisseur. * Wien, 25. 11. 1882; † Wien, 24. 2. 1941. Sohn eines Hofmeerschau-drechslers; erhielt eine humanist. Bildung und besuchte dann die Theaterschule Arnau. Er debüt. 1901 als Flottwell im Raimund-Theater, war 1902–04 in Wr. Neustadt, 1904–06 im K.-Jubiläums-Stadttheater in Wien engagiert. Ab 1906 begeisterte K. in unzähligen klass. Heldenrollen am Dt. Volkstheater das Publikum. Ab 1927 auch als Regisseur tätig, blieb er bis 1929 einer der beliebtesten Darsteller von vollendeter Sprachkultur. Gastspielreisen und Vortragsabende führten K. in alle Kulturzentren Europas. Ab 1932 war